

---

# **OSTERPFARRBRIEF 2023**

---

**ST. JOSEF SCHWALMSTADT-NEUKIRCHEN**

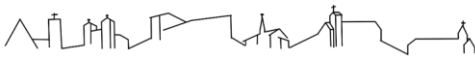
**MARIA HILF TRUTZHAIN**



Bild: Annemarie Barthel; In: Pfarrbriefservice.de  
Auf der gedruckten Ausgabe des Osterpfarrbriefes  
ist ein anderes Bild abgedruckt

## INHALT

Wort des Pfarrers .....	3
Gottesdienste Kar- und Ostertage mit Vorschau .....	4
Ostergruß .....	6
Auferstehung – Gottes un-begreif-bares Geschenk an uns .....	7
Spendenaufrufe .....	9
Aus dem Holz des Kreuzes wächst der Lebensbaum .....	11
Buchvorstellung .....	13
In memoriam: Papst em. Benedikt XVI. ....	14
Weltgebetstag der Frauen 2023 .....	14
Kircheninventar nach Lettland abgegeben.....	15
Informationen zum Verkauf der Kirchen und Pfarrhäuser .....	16
Adalbert und Nikolaus sind Freunde.....	16
Quellenkraft – pflege deine Ressourcen.....	17
Impulstext „Wer an mich glaubt, der wird l..“ .....	18
Pfarrereentwicklung im Bistum Fulda .....	18
Der Synodale Weg .....	20
Bonifatiusjahr 2023 .....	21
Neues Projekt: Kirchenmäuse.....	21
Spendung der Firmung 2023 .....	21
Kinderseite .....	22
Osteraktion unserer Ministranten.....	23
Fortsetzung der Sakramentenreihe – die Ehe .....	24
Quinauer Wallfahrt.....	26
120 Jahre Gebetsort St. Josef Ziegenhain (1903 – 2023) .....	26
„Erzähl doch mal!“ – Zeitzeugen berichten.....	28
P. Gereon Goldmann „Der Lumpensammler von Tokio“ .....	29
Vorankündigung der Pfarrgemeinderatswahlen.....	30
Leben aus dem Glauben .....	31
Impressum .....	32



## WORT DES PFARRERS



Liebe Gemeinde,  
liebe Leserin, lieber Leser!

Nach der österlichen Bußzeit können wir fröhlich Ostern feiern. Das Licht des Ostermorgens ist ein göttliches Licht. Die Schatten der Grausamkeit, was Menschen einander antun können, haben am Karfreitag buchstäblich den Himmel verdunkelt. Christus starb nach großem Leid am Holz des Kreuzes. Ausgespannt zwischen Himmel und Erde wurde das Kreuz zum Siegeszeichen über den Tod.

Zuvor war es Pontius Pilatus der zunächst das Urteil der Geißelung aussprach. Mit dem Satz „ecce homo“ (lat. = sehet, welch ein Mensch) zeigte er den schrecklich gemarterten Herrn der brodelnden Menschenmenge. Doch es reichte nicht. Das Donnern der Menschen „ans Kreuz mit ihm“ erzeugte das Donnern des Himmels: furchteinflößende Dunkelheit, Blitz und Donner, sogar ein Erdbeben.

Doch in dem Donnern ist es Jesus der mit letzter Kraft seinen Vater veröhnlich stimmen will: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“ Und so spricht nun Gott im Opfer seines Sohnes sein „ecce homo“ der Welt gegenüber aus. Der römische Hauptmann unterm Kreuz nimmt es als erster wahr. Ihn rührt es an, was man von dem Wunderprediger Jesus erzählte und wie er in der Folter und beim Kreuztragen seiner Liebessendung treu geblieben ist. Selbst am Kreuz hat Jesus keine Worte des Hasses, sondern vergebungsvolle, tröstende und „für sprechende“ Worte für die Peiniger übrig.

„Ecce homo – seht welch ein Mensch“.

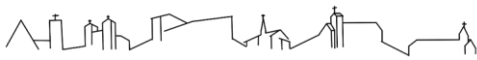
„Es gibt keine andere Brücke in den Himmel als das Kreuz“, sagte einst der Augustiner-Barfüßer Abraham a Sancta Clara (1644 -1709). Das Dunkel des Karfreitags musste dem Licht der Auferstehung Jesu am Ostermorgen weichen. Christus ist erstanden! Halleluja – d.h. „Preist den Herrn!“ Diese Botschaft dringt über den ganzen Erdkreis:

„Wer an Christus glaubt, der wird lachen und leiden, loslassen und loslaufen, lernen und lieben und leuchten“, so heißt es in dem Impulstext „Wer an mich glaubt, wird l...“ in diesem Osterpfarrbrief.

**Frohe und gesegnete Ostern, auch im Namen des Pastoralteams,  
Ihr Pfarrer Jens Körber**

## GOTTESDIENSTE KAR- UND OSTERTAGE MIT VORSCHAU

Sa. 01.04.2023 <b>VAM Palmsonntag</b>	<b>Trutzhain</b>	18.00 Uhr – Vorabendmesse m. Palmweihe
So. 02.04.2023 <b>Palmsonntag</b>	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	08.45 Uhr – Hl. Messe m. Palmweihe 11.00 Uhr – Hl. Messe m. Palmweihe
<b>Nach den Palmsonntagsgottesdiensten bieten die Messdiener Schokoladen-Osterlämmer an. Der Erlös ist für den Messdienerausflug bestimmt.</b>		
Di. 04.04.2023	<b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Bußgottesdienst anschl. Beichte
Mi. 05.04.2023	<b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Do. 06.04.2023 <b>Gründonnerstag</b>	<b>Trutzhain</b>	19.30 Uhr – Abendmahlmesse anschl. Ölbergstunde
Fr. 07.04.2023 <b>Karfreitag</b>	<b>Ziegenhain Ziegenhain Neukirchen</b>	11.00 Uhr – Karfreitagsliturgie für Kinder 15.00 Uhr – Karfreitagsliturgie 15.00 Uhr – Karfreitagsliturgie
Sa. 08.04.2023 <b>Osternacht</b>	<b>Neukirchen</b>	19.30 Uhr – Osternachtliturgie
So. 09.04.2023 <b>Ostersonntag Hochfest Auferstehung des Herrn</b>	<b>Ziegenhain  Trutzhain Neukirchen</b>	05.30 Uhr – ökum. Osterfeuer Paradeplatz, anschl. Osternachtliturgie mit Erwachsenentaufe, mit „Chor-tüm“, Speisensegnung, Osterfrühstück im Gemeindesaal 10.00 Uhr – Festgottesdienst 14.30 Uhr – Taufe von Alexander Madi
Mo. 10.04.2023 <b>Ostermontag</b>	<b>Neukirchen Ziegenhain Ziegenhain</b>	08.45 Uhr – Festgottesdienst 11.00 Uhr – Festgottesdienst 17.00 Uhr – Vesper („Chor-tüm“)
Di. 11.04.2023	<b>Ziegenhain</b>	16.00 Uhr – Andacht im Pflegeheim Phönix
Mi. 12.04.2023	<b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Do. 13.04.2023	<b>Trutzhain Neukirchen</b>	09.30 Uhr – Hl. Messe 14.30 Uhr – Andacht im Pflegeheim Bischoff
Fr. 14.04.2023	<b>Neukirchen</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Sa. 15.04.2023	<b>Ziegenhain  Trutzhain</b>	08.30 Uhr – Stille Hl. Messe, anschl. Frühstück im Gemeindesaal, dann „Quellenkraft“ - Betrachtung einer Bibelstelle 18.00 Uhr – Vorabendmesse
So. 16.04.2023 <b>So. d. göttlichen Barmherzigkeit</b>	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	08.45 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe 15.00 Uhr – Anbetung, Barmherzigkeitsrosenkrantz und Beichtgelegenheit



Mi. 19.04.2023	<b>Trutzhain</b> <b>Ziegenhain</b>	14.30 Uhr – Hl. Messe anschl. <b>Seniorenachmittag</b> <b>Die Hl. Messe (18.00 Uhr) entfällt!</b>
Do. 20.04.2023	<b>Trutzhain</b>	09.30 Uhr – Hl. Messe
Fr. 21.04.2023	<b>Neukirchen</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Sa. 22.04.2023	<b>Frielendorf</b> <b>Trutzhain</b>	16.00 Uhr – Andacht im Diakoniezentrum 18.00 Uhr – Vorabendmesse
So. 23.04.2023	<b>Neukirchen</b> <b>Ziegenhain</b>	<b>Die Hl. Messe (08.45 Uhr) entfällt!</b> 11.00 Uhr – Hl. Messe
Mi. 26.04.2023	<b>Ziegenhain</b> <b>Ziegenhain</b>	15.30 Uhr – Andacht im Pflegeh. DRK 18.00 Uhr – Hl. Messe
Do. 27.04.2023	<b>Trutzhain</b>	09.30 Uhr – Hl. Messe
Fr. 28.04.2023	<b>Neukirchen</b> <b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe 20.30 Uhr – Ökum. Taizé-Andacht in der ev. Kirche
Sa. 29.04.2023	<b>Trutzhain</b>	11.00 Uhr – „Beten mit den Füßen“ für Firmlinge von Spießkappel nach Trutzhain 18.00 Uhr - Vorabendmesse
So. 30.04.2023	<b>Neukirchen</b> <b>Ziegenhain</b>	08.45 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe
<b>Vorschau</b> <b>Erstkommunion</b> So. 07.05.2023	<b>Ziegenhain</b>	11.00 Uhr – EKO-Feier
<b>Chr. Himmelfahrt</b> Mi. 17.05.2023 Do. 18.05.2023	<b>Trutzhain</b> <b>Neukirchen</b> <b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Vorabendmesse 08.45 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe
<b>Pfingsten</b> Sa. 27.05.2023  So. 28.05.2023	<b>Treysa</b> <b>Trutzhain</b> <b>Ziegenhain</b> <b>Ziegenhain</b>	10.00 Uhr – Firmgottesdienst 18.00 Uhr – Vorabendmesse 10.00 Uhr – Hl. Messe 17.00 Uhr - Vesper
<b>Pfingstmontag</b> Mo. 29.05.2023	<b>Neukirchen</b> <b>Ziegenhain</b>	08.45 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe
<b>Fronleichnam</b> Do. 08.06.2023	<b>Trutzhain</b>	9.30 Uhr – Messe anschl. Prozession
<b>Mariä Himmelf.</b> Di. 15.08.2023	<b>Trutzhain</b>	18.00 Uhr – Messe mit Kräutersegnung

## OSTERGRUB

**Ostern**

das Fest  
des ‚Neuen Lebens‘  
durch ihn, mit ihm und in ihm  
– dem Menschen Jesus

der die leeren – Minus-Balken  
des Karfreitag-Kreuzes mit sich  
selbst gestaltet und entfaltet  
zum großen + Plus  
des Oster-Morgens

für uns Menschen aller Zeiten

Bild: Annemarie Barthel  
Text: Klaus Jäkel,  
In: Pfarrbriefservice.de

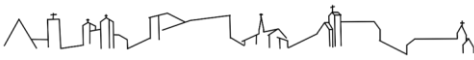
„Seht her, ich mache Neues“,  
was schon Jesaja, der Prophet,  
vor Ur-Zeiten ahnend schaute  
und dieser Heilsbotschaft vertraute

das kommende Reich Gottes  
für uns und allem in der  
Schöpfung Spur  
‚Leben pur‘

– Ostern

### **Ein gesegnetes Osterfest wünschen Ihnen**

Petra Schneider, Sekretärin  
Gabriele Döll und Mechthild Mühle, Gemeindereferentinnen  
die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates,  
die Mitglieder des Pfarrgemeinderates,  
die Mitglieder der Pfarrbriefredaktion  
und Pfarrer Jens Körber



## AUFERSTEHUNG – GOTTES UN-BEGREIF-BARES GESCHENK AN UNS

Liebe Mitchristen,

eine Erfahrung, von der Bergungshelfer im Erdbebengebiet des Nahen Ostens vor wenigen Wochen immer wieder berichteten, lautete: Hinhören kann Menschenleben retten! - „Seid doch still! Horcht! Zaghafte Laute, leise Stimmen geben Kunde davon, dass noch nicht alles verloren ist!“ Wie viele Angehörige von Erdbebenopfern mögen vor den Schuttbergen ihrer zusammengestürzten Häuser um diese Aufmerksamkeit gebeten haben! „Pssst! Hört genau hin, vielleicht ist da doch noch jemand...“ - Alles hatte das Beben ihnen genommen: das Zuhause, die Familie, Lebensmut und Lebenssinn.

Von einer ähnlichen Erfahrung erzählt auch eine Ostergeschichte, die mich besonders anrührt: die Begegnung der Maria von Magdala mit dem Auferstandenen (Joh 20,11-18). Man leidet mit ihr, empfindet ihren Schmerz bei der verzweifelten Suche nach dem Leichnam ihres hingerichteten Freundes und Lebensretters. Alles scheint ihr genommen, ihre Zukunft halt- und perspektivlos. Sie steht vor den Trümmern ihrer Lebenshoffnung.

Ein einziges Wort aber, eine Stimme, ein vertrauter Klang, in ihrem Rücken an sie herangetragen, so dass sie die Blickrichtung ändert, verwandelt alles: „Maria!“ Und mit einer leisen, kaum vernehmbaren Ansprache, die wieder aufleben lässt und Lebensmut schenkt, antwortet sie: „Rabbuni, lieber Meister, du bist es, du lebst: Nun wird alles gut!“

Man spürt förmlich den erregten Herzschlag Marias, die Freude, den Totgeglaubten wieder in die Arme schließen zu können: da vernimmt sie – als wolle der Auferstandene selbst ihr das Un-begreif-bare dieser Begegnung vor Augen führen – seine abweisende Aufforderung: „Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen.“

Liebe Mitchristen, dieser Satz holte nicht nur Maria, er holt auch uns aus unseren Träumen von einem „Es wird alles wieder so, wie es mal war!“ Nein, Auferstehung meint nicht die Rückkehr in altvertraute Verhältnisse, sondern die Heimkehr Jesu, des Gekreuzigten, in die Herrlichkeit Gottes! - Maria aber weiß sich von nun an getragen von der tröstlichen Gewissheit, dass ihr geliebter Heiland und Meister lebt. Der Auferstandene selbst jedoch lässt sich nicht fassen, nicht halten, nicht festhalten.

Entgegen der landläufigen Meinung vieler Christen, erzählen die Oster-Geschichten der Evangelien nichts von einer Wieder-Auferstehung Jesu!

Vielmehr ist dort von „Erscheinungen“ des Auferstandenen die Rede, von unvorhersehbaren Begegnungen, in denen er sich offenbart. Vielen Zeugen zeigt er sich als der Lebende, der sie auffordert, seine frohe Botschaft zu verkünden und vorzuleben.

Für den Priester und Künstler Sieger Köder, der das Titelbild des Pfarrbriefs malte, war zeitlebens klar, dass man den Auferstandenen nicht abbilden kann. Seine neue Existenz ist zwar real, doch von ganz anderer Dimension als unsere Weltrealität. „Die Zeugen aber“ - so betont Köder - „die Jesus nach seinem Tod erlebt haben, die kann man malen. Und vielleicht kann man aus ihrem Gesichtsausdruck und ihren Gesten eine Lichtspur herauslesen von ihrer österlichen Begegnung mit Jesus.“ - Erahnen auch Sie, liebe Mitchristen, auf unserem Titelbild etwas vom Glanz des Auferstandenen, der - einer Sonne gleich - Maria zwingt, die Hand schützend vor die Augen zu legen?

Traut man den Umfragen, so steigt die Zahl der Zeitgenossen, ja sogar der Christen(!), die sagen: „Ich kann an die Auferstehung nicht glauben!“ Manchmal frage ich mich, ob wir diesem Glaubensverlust nicht auch dadurch Vorschub geleistet haben, dass wir in der Verkündigung, im Religionsunterricht und in Katechesen die Auferstehung Jesu allzu oft als miraculöse, rein diesseitige Wundergeschichte erzählt haben, zu einfach, zu „real“, zu handgreiflich, um sie als aufgeklärter Mensch des 21. Jahrhunderts glauben zu können?

Die Begegnung Marias mit dem Auferstandenen, so wie sie uns der Evangelist Johannes einfühlsam erzählt, führt uns stattdessen vor Augen, dass die Oster-Geschichten nicht rational erklären wollen, was uns existenziell doch nur der Glaube, die Hoffnung und die Liebe zugänglich machen: dass Gott Jesus, seinen Gerechten, seinen geliebten Sohn, nicht im Tode gelassen hat und dass er auch unserm Leben - an der Seite Jesu - einen letzten tiefen Sinn, eine Vollendung schenken möchte!

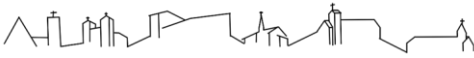
**Gesegnete Ostern!**

Ihr Heinrich Schöning

### **Jugendfahrt nach Taizé/Frankreich**

Von Sonntag, 23.07. bis Sonntag, 30.07.23. Anmeldung im Pfarrbüro. Es lohnt sich! Junge Menschen aus aller Welt treffen sich dort zum Gebet und Austausch über den Glauben. „come and see!“ (Joh 1,46) Infos: [www.taize.fr/de](http://www.taize.fr/de)





## Ostergedanken

**Was ist das Leben doch für eine  
schmerzliche Angelegenheit,  
nicht wahr?  
Wir müssen uns schließlich eingestehen,  
dass nichts von all dem, was man  
berühren kann,  
die wahre Beständigkeit  
hat, die wir suchen,  
und dass wir das, was uns dann als die  
wahre Beständigkeit  
der Welt erscheint,  
unmöglich berühren können.  
Selig sind, die nicht sehen und doch  
glauben... (Joh. 20,29)**

(Pierre Teilhard de Chardin, SJ)

## SPENDENAUFRUF

**FASTEN**<sup>2023</sup>**AKTION**  
**FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.**



**„Frau. Macht. Veränderung“** so lautet das diesjährige Leitwort der **Misereor-Fastenaktion**.

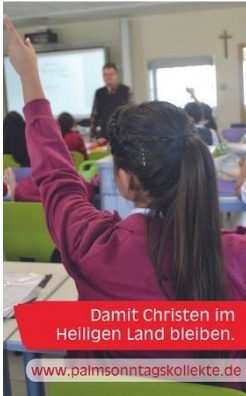
Gesellschaftlicher Wandel lebt von Teilhabe. Hierzu gehört vor allem, dass auch Frauen gleichberechtigt an gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken. Das diesjährige Partnerland der Aktion ist Madagaskar.

**Unterstützen Sie die Aktion mit Ihrer Spende:**

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX

## CHANCEN SPENDEN



### Palmsonntagskollekte

Der Leitgedanke zur Palmsonntagskollekte 2023 lautet: „**Chancen spenden. Damit Christen im Heiligen Land bleiben.**“ Unterstützen Sie die Christen im Nahen Osten durch Gebet und materielle Hilfe.

#### Spendenkonto:

Deutscher Verein vom Heiligen Lande  
IAN: DE81 3706 0193 0021 9900 19  
BIC: GENODED1PAX

### [www.Ukraine-Hilfe-Kassel.de](http://www.Ukraine-Hilfe-Kassel.de)



An der Kirche St. Josef in Kassel gibt es eine sehr aktive Gruppe von Helfern, die auf vielfältige Weise die notleidenden Menschen in der Ukraine unterstützen.

Träger der Aktion ist der Malteser Hilfsdienst.

Am 25.02.2023. startete der 50. LKW mit Hilfsgütern.

In unseren Kirchen habe ich leere Verbandskästen ausgelegt und bitte Sie, diese mit haltbaren Lebensmitteln zu befüllen.

Weiterhin wird gesammelt:

Abgelaufene Verbandskästen, Wachsreste und Blechdosen, Strumpfwolle, Kronkorken, Schlafsäcke, Decken, warme Kleidung, ...

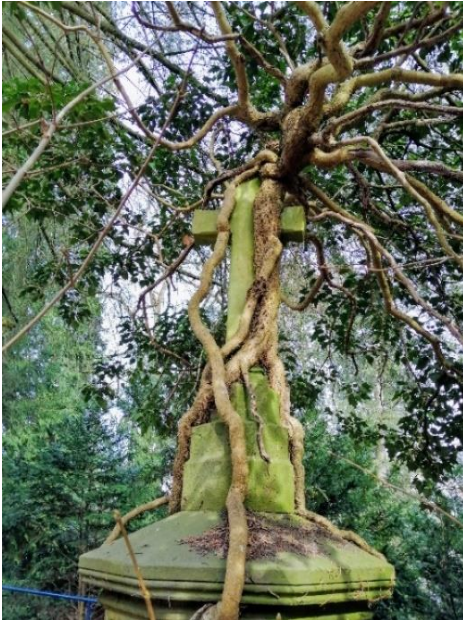
Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus einem bunten Durcheinander (so sieht es auch aus bei St. Josef), und ich weiß bestimmt nicht alles, was schon den Weg in die Ukraine gefunden hat (Generatoren, ...) ich denke aber, dass wirklich Hilfe geleistet wird.

Wer mehr erfahren möchte, kann bei obiger Internetadresse nachschauen.

Wer etwas geben möchte, kann es in die Kirche oder zu uns nach Trutzhain bringen.

Jutta Schöning

## AUS DEM HOLZ DES KREUZES WÄCHST DER LEBENSBAUM



© Pfr. Körber

Gleich neben der Friedhofskapelle in Neukirchen habe ich dieses Kreuz fotografiert. Wunderschön und eigenartig. Es erinnert mich daran, dass das Kreuz Jesus in der Kunst auch als Baum dargestellt wird. Eine Anlehnung an den biblischen Baum im Garten Eden, dessen Früchte durch das Essen Adam und Eva die Augen öffneten. Da sie gegen dieses Gebot Gottes verstießen, wurden sie aus dem Paradies vertrieben. Nun ist es der Baum des Kreuzes an dem Jesus zur Sühne den Weg zum Paradies neu erschlossen hat - das Kreuz als Lebensbaum.

Das Bild des Baumes hilft uns auch über unser Leben nachzudenken. Etwa so: Irgendwann bin ich gepflanzt worden. Denn ich habe mein Leben nicht aus mir

selbst, sondern verdanke es einem Anderen, einem, der mich auf den Weg gebracht hat. Menschen haben mich gepflegt, haben mich versorgt, hin und wieder auch beschnitten, damit ich schön wachse. Wo habe ich meine Wurzeln? Wie tief bin ich verwurzelt? Bis zu welchen Quellen reichen sie hinab in die Erde? Was gibt mir Halt und Stand bei Bedrohungen? Wie beweglich bin ich? Kann ich mich ausbreiten? Kann ich meine Möglichkeiten und Fähigkeiten entfalten? Welche Stürme fallen über mich her und reißen an mir? Wohin reichen meine Äste und Zweige? Wonach sehne und strecke ich mich? Was wünsche ich mir? Was sind die Früchte meines Lebens? Und am Ende stellt sich vielleicht die Frage: Wie viele Jahresringe wird mein Stamm einmal zählen? Wann werde ich zum letzten Mal meine Blätter abwerfen? Was passiert mit mir, wenn ich nicht mehr da bin, wenn ich morsch werde und umfalle oder gefällt werde? Ja, eines Tages werde ich einmal ganz vergehen. Es ist der ewige Kreislauf. Wenn ich zu Erde werde, so diene ich wieder anderen Bäumen zum Leben und alles beginnt wieder von vorne. Aber so gewiss, wie ein Baum im Frühling neue Triebe, Blüten und Blätter hervorbringt, so gewiss wird alles Leben, das vergeht, immer wieder neu. Ja, unser Glaube ist, dass Gott am Ende mehr für uns bereithält, als dieses Leben uns bieten kann.

Die Bibel verwendet oft das Bild des Baumes, um auszudrücken: Wer auf Gott vertraut, wer auf ihn seine Hoffnung setzt, wer sich in seinem Wort verwurzelt, der weiß, dass er wie ein blühender Baum ist. So sagt z. B. der Prophet Jeremia: „Gesegnet ist der Mensch, der sich auf Gott verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt. Wenn Hitze kommt, fürchtet er sich nicht. Seine Blätter bleiben grün, und wenn ein dürres Jahr kommt, bringt er Frucht hervor, ohne aufzuhören“ (Jer 17,7f.). Für mich heißt das auch: Wer hofft, der lebt im Bund mit Gott, der erwartet noch etwas von der Zukunft, der hat noch Träume für diese Welt, der gibt sich nicht zufrieden mit den Verhältnissen, die halt so sind. Wer hofft, der erstickt nicht an den Sorgen der Gegenwart, der lebt mit der Perspektive, dass nicht die Hoffnungslosigkeit das Ende aller Dinge ist. Wer hofft, pflanzt heute noch ein Bäumchen, auch wenn er wüsste, dass morgen die Welt untergeht. Wer hofft, der verliert nicht den Mut, dort mit Hand anzulegen, wo es nötig ist, der hält in sich die Sehnsucht wach, dass es sich lohnt, immer wieder neu anzufangen mit Gott, mit den Mitmenschen, mit sich selbst. Wer hofft, der ist wie ein Baum, der blüht – er streckt sich dem Licht, dem Leben entgegen und verbindet Erde und Himmel.

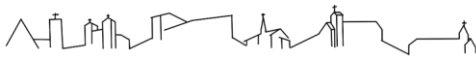
### **Meditation zu Psalm 1**

*Schau,*

wie der Baum gedeiht, der nah am Bach steht.  
 Kraftvoll wächst er, und seine Zweige sind voll grüner Blätter.  
 Sie welken auch unter sengender Sommerhitze nicht.  
 Denn seine Wurzeln haben Wasser in Fülle,  
 gutes Erdreich ist sein Nährboden.  
 Früchte trägt er zu seiner Zeit,  
 und es freut sich an ihm, wer ihn sieht.

*Schau,*

so ist auch der Mensch, der in der Nähe Gottes lebt.  
 Er findet Geborgenheit und Hoffnung bei ihm,  
 wenn er sein Wort hört und mit Verstand und Herz bedenkt,  
 wenn er auf seine Zusagen vertraut und sich Weisung sein lässt,  
 was andere mit Gott erfahren haben.  
 Der Mensch hat einen festen Stand,  
 und er wächst in seinem Innern  
 Tag um Tag.



## BUCHVORSTELLUNG

**Andreas Knapp: „noch knapper. 99 Miniaturen über Gott, Welt und Mensch.“- 105 S.; 12,90 €**

„Gedichte ver-dichten Wirklichkeit und fördern zu Tage, was über das Vordergründige, Beweisbare, Offensichtliche hinaus geht. Ihre Bildsprache führt über das allzu Naheliegende des Alltags hinaus zum tieferen Geheimnis der Dinge. Andreas Knapp bringt auf diese Weise Gott und Mensch, Schöpfung und Evolution ins Gespräch. In 99 Miniatur-Gedichten schlägt er einen Bogen vom „Urknall“ zur Vollendung des Kosmos.

Dazwischen staunt er über die Evolution, die so eine komplexe Struktur wie das Gehirn hervorgebracht hat, das Fragen zu stellen vermag und dabei ist, die innersten Zusammenhänge der Welt zu entschlüsseln.

Wer als Christ über Gott und die Menschen nachdenkt, kommt an Jesus Christus nicht vorbei. In Jesus habe Gott sich seinen „Wunschtraum vom Menschen erfüllt“ und: „Wie ein Kuss auf unseren Mund / nicht nur den Lippen gilt / sondern uns meint ganz und gar / so ist Jesus Christus / Gottes Kuss / mit dem der Unfassliche / allen Raum und jede Zeit / und die gesamte Menschenkette / umfassend liebkost.“-

Andreas Knapp ist Priester in der Ordensgemeinschaft der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ und lebt zurzeit in Leipzig. Seine Gedichte öffnen Denkräume und schenken Hoffnung in einer Zeit, in der sich die Kirche viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt und der Glaube in eine tiefe Krise geraten ist. Sie sind eine Einladung, über die Welt zu staunen und den Blick über den Alltag und das auf der Hand Liegende hinaus zu weiten.“ (*Borromäusverein im Pfarrbriefservice.de*)

*Liebe Glaubensgeschwister!*

*Vorliegende Buchbesprechung eines meiner Lieblingsbücher habe ich leicht bearbeitet. Ich möchte, dass recht viele Christenmenschen diese - besonders für kritische Geister - sicher hoch interessante Veröffentlichung lesen, meditieren und verinnerlichen. Mit tiefen Bildern und Gedanken auch zum Geheimnis von Kreuzestod und Auferstehung Jesu weitet dieser kleine Band voller Aphorismen das gläubige Vertrauen und die Hoffnung auf ein erfülltes „Danach“ für mich, für Sie und alle Geschöpfe.- Aus meiner Sicht ist diese literarische Kostbarkeit ein sinnvollerer Geschenk als jedes noch so bunte Osterei.*

*Eine befreiende Zeit des Umdenkens und ein gesegnetes Osterfest wünscht und erbittet Ihnen*

**Ihr Pfarrer i.R. Manfred Buse**

## IN MEMORIAM: PAPST EM. BENEDIKT XVI.



Joseph Kardinal Ratzinger Bonifatiusfest 1994 © Bistum Fulda

**Entnommen aus seiner Botschaft für die Fastenzeit 2007:** „Die Österliche Bußzeit ist besonders geeignet, sich innerlich zu dem aufzumachen, der die Quelle des Erbarmens ist. Es ist ein Pilgern, bei dem Er selbst uns durch die Wüste unserer Armut begleitet, und uns Kraft gibt auf dem Weg zur tiefen Osterfreude. (...) Die Betrachtung dessen, „den sie durchbohrt haben“, drängt uns somit, den anderen das Herz zu öffnen und die Wunden zu erkennen, die der Würde des Menschseins geschlagen werden.“

**Entnommen aus seiner Predigt in der Osternacht 2012:** „Zu Ostern, am Morgen des ersten Wochentages hat Gott von neuem gesagt: „Es werde Licht.“

Die Nacht am Ölberg war vorausgegangen. Die Sonnenfinsternis der Passion und des Todes Jesu, die Nacht des Grabes. Aber nun ist wieder der erste Tag – die Schöpfung beginnt ganz neu. „Es werde Licht“, sagt Gott, „und es wurde Licht“: Jesus steht aus dem Grabe auf. Das Leben ist stärker als der Tod. (...) Mit der Auferstehung Jesu ist das Licht selbst neu geschaffen. Er zieht uns alle nach in das neue Leben der Auferstehung hinein und besiegt alles Dunkel. Er ist der neue Tag Gottes, der uns allen gilt.“

**Herr gib ihm die ewige Ruhe. Verzeihe ihm seine Sünden. Lass die gute Saat seines christlichen Lebensbeispiels hundertfach Frucht tragen.**

(\* 16.4.1927 +31.12.2022 im Alter von 95 Jahren)

## WELTGEBETSTAG DER FRAUEN 2023

Zum Weltgebetstag (WGT) luden in diesem Jahren Frauen aus Taiwan (Republik China) ein. Bevor wechselnde Kolonialherren das Land besetzten, lebten dort nur indigene Völker. Die südchinesischen Einwanderer prägten die Sprache und Kultur. Nach dem 2. Weltkrieg folgte eine Diktatur unter Chiang Kai-Shek. Jeder Systemkritiker wurde zu langen Haftstrafen verurteilt. Die Bevölkerung erreichte 1992 auf friedlichem Wege den Weg von der Diktatur zu einer Demokratie. Der „Weltgebetstag Deutschland“ kann durch Partnerorganisationen wie z.B. das „Projekt Hope Workers“ und „Garden of Hope“ (Garten der Hoffnung) wichtige Hilfe leisten.





Arbeiter\*innen aus Billiglohnländern für Haushalt, Kinderbetreuung und Pflege zahlen tlw. bis zu 4500 € Vermittlungsgebühren sowie mtl. Servicegebühren von ca. 500 € an Arbeitsagenturen. Der Arbeitgeber kann sie jederzeit ohne Gründe entlassen, so dass sie teils hoch verschuldet in ihre Heimat zurückkehren müssen. „Projekt Hope Workers“ (Projekt Hoffnungs-Arbeiter) hilft diesen modernen Arbeitssklavinnen dabei, aus ihren Knebelverträgen herauszukommen. Viele Frauen auf Taiwan haben körperliche und seelische Gewalt erfahren. „Garden of hope“ unterstützt sie bei psychosozialer Betreuung, bei Wohnungssuche, bei beruflicher Qualifikation und bei der Arbeitssuche.

Am 03.03.2023 feierten kath. und ev. Christinnen und Christen den WGT in einem ökumenischen Gottesdienst zeitgleich z.B. im ev. Gemeindezentrum in Ziegenhain, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Frielendorf und in der Maria Hilf Kirche in Trutzhain. Zum Abschluss wurden landestypische Speisen gereicht. Der WGT-Arbeitsgruppen und allen Helfern spreche ich meinen herzlichen Dank für ihren Einsatz aus.

Marga Steinbrecher (stellvertr. PGR-Sprecherin)

## KIRCHENINVENTAR NACH LETTLAND ABGEGEBEN



Im Dezember 22 und Januar 23 haben zahlreiche Hände in den ehem. Kirchen Frielendorf, Oberaula, Schrecksbach und Neukirchen das Kircheninventar für den Transport nach Lettland sicher verpackt. In Frielendorf wurden auch die Kirchenfenster ausgebaut. Diese sollen in einer Klosterschule eingebaut werden. Auch die Frielendorfer Glocken wurden ausgebaut. Die Schreinerei Eller beriet die Spedition beim Verladen der Kirchenbänke und packte selbst mit an.



Auch die Figuren und Gegenstände aller Kirchen wurden in geschreinerten Holzkisten sicher für den ca. 1600 km langen Transport verpackt. Die Glocke in Schrecksbach wird fortan auf dem Friedhof zum letzten Geleit läuten. Das Denkmal für die Heimatvertriebenen, welches auf der Gartenseite an der

St. Bonifatius Kirche stand, wird am Friedhof neu aufgestellt werden. Das Altarbild des Heiligen Benediktiner Bonifatius aus Schrecksbach wurde am 7. März in das Benediktinerkloster Weltenburg (bei Kehlheim, am Donaudurchbruch) gefahren. Dort wird es im ältesten Kloster Bayerns einen guten Platz finden. Die Figur des Heiligen Johannes des Täuflers aus Frielendorf wird in der ev. Johannes Kirche Spießkappel einen neuen Platz finden. Allen Helferinnen und Helfern, auch für die Verpflegung, ein herzliches „vergelt´s Gott“! Die Fotos zeigen das Frielendorfer Altarkreuz in einer lettischen Kirche sowie die Glocke in Schrecksbach.

### INFORMATIONEN ZUM VERKAUF DER KIRCHEN UND PFARRHÄUSER

Die ehem. St. Johannes d.T. Kirche und das ehem. Pfarrhaus in Frielendorf wurden als „Jugendhilfezentrum“ mit Wohnraum und Beratungsstelle durch die Caritas im Bistum Fulda gekauft. Die ehem. Herz Jesu Kirche in Oberaula wird „Kulturkirche“ und wurde durch die politischen Gemeinde Oberaula gekauft. Das ehem. Pfarrhaus in Oberaula wurde an die Mieter Ehepaar Folst verkauft. Die ehem. St. Bonifatius Kirche in Schrecksbach soll zu Wohnraum umgenutzt werden, durch den Käufer Karsten Krauß Investment GmbH. Alle Verkaufsabsichten durchliefen mehrere Bewilligungsverfahren im Bistum Fulda. Die ehem. St. Adalbert Kirche in Neukirchen wird im März durch den Gutachterausschuss bewertet. Der Verkauf mit dem Bieterverfahren wird zu einem späteren Zeitpunkt öffentlich bekannt geben werden.

Für den Verwaltungsrat Pfarrer Jens Körber, Vorsitzender

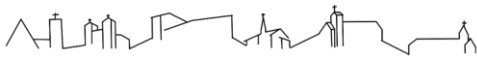
### ADALBERT UND NIKOLAUS SIND FREUNDE



Nach der Schließung der baufälligen St. Adalbert Kirche in Neukirchen Ende 2022 konnten wir nahtlos in der evangelischen Nikolai-Stadt Kirche unsere Gottesdienste wie gewohnt feiern. Nikolai = Hl. Nikolaus - ein damals beliebter Patron für Kirchen, da er Not linderte und Nächstenliebe lebte. Der Hl. Adalbert war Prager Bischof. Sein Glaube und seine Lehre waren Grund für die Volksverehrung. In der ehrwürdigen Nikolaikirche beten die Christen beider Konfessionen als Schwestern und Brüder im Glauben vereint. Von Herzen ist unsere Kirchengemeinde der evangelischen Schwestergemeinde in Neukirchen dankbar, dass wir gemeinsam ihr Gotteshaus als Gebets- und

Neukirchen dankbar, dass wir gemeinsam ihr Gotteshaus als Gebets- und





Begegnungshaus nutzen und Glauben leben. Herzlichen Dank gilt dem Kirchenvorstand und vor allem Pfarrerin Nora Dinges. Es ist ein großes Zeichen der Wertschätzung, dass wir die heilige Eucharistie („Abendmahl“; gewandelte Hostien) im ursprünglichen Tabernakel der Kirche aufbewahren dürfen. Unser Bischof Dr. Gerber freut sich über dieses starke Zeichen gelebter Ökumene und grüßt herzlich. Wir freuen uns auf die ökumenischen Gottesdienste und den konfessionellen Austausch. Paulus schrieb an die Gemeinde in Ephesus: „Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebte einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.“ (Eph 4,32) Auf eine schöne Zukunft! Gemeinsam Christ sein – gemeinsam stark sein!

#### Katholische Gottesdienstordnung in Neukirchen:

Freitagabend um 18.00 Uhr und Sonntagmorgen ab April um 8.45 Uhr.

Bitte schauen Sie regelmäßig in die Pfarrmitteilungen oder auf [www.pastoralverbund-schwalmstadt.de](http://www.pastoralverbund-schwalmstadt.de) unter Rubrik „Aktuelles“.

### QUELLENKRAFT – PFLEGE DEINE RESSOURCEN

Bei den Strukturveränderungen ist es mir wichtig, dass wir unsere geistlichen Ressourcen wachhalten und uns in den Veränderungen durch Gott begleitet wissen. Das Fremdwort „Ressource“ (Mittel, um z.B. Anforderungen zu bewältigen) stammt von lat. resurgere „hervorquellen“. Ich erkenne das englische Wort „source“ = Quelle. Holen wir uns Erquickung für unser geistliches Leben mit Gott. Herzlich lade ich zum Frühstück ein - doch: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von Gottes Wort“ (vgl. Mt 4,4). Nach einem gemeinsamen Frühstück betrachten wir eine Bibelstelle. Wir nehmen wahr, wir benennen was uns auffällt, wir teilen vertrauensvoll mit, wir schöpfen Gottes Wortquelle als Stärkung für unseren Alltag. Nutzen Sie dies gerne als geistigen Wüstentag (raus aus dem Trott, hinein in Gott).

Ablauf: An einem Samstag um 8.30 Uhr stille Hl. Messe in St. Josef Kirche Ziegenhain, anschl. gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal und dann: „Quellenkraft schöpfen“ aus den Worten des lebendigen Gottes.

An der Heiligen Messe kann selbstverständlich jeder auch ohne Teilnahme am Frühstück und bei „Quellenkraft“ teilnehmen.

Termine samstags am 15.04.23 und 20.05.23. Weitere monatliche Treffen nach Absprache mit der Gruppe. Anmeldung bei Pfarrer Jens Körber erbeten. Bibeln ausreichend vorhanden.

## IMPULSTEXT „WER AN MICH GLAUBT, DER WIRD I...“

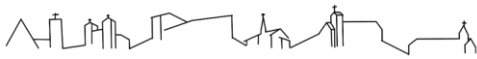
Eine Lehrerin machte mit ihrer Klasse einen Wandertag. Sie trafen auf ein stark verwittertes Feldkreuz. Am Fuß des Kreuzes stand auf einer eisernen Tafel: „**Wer an mich glaubt, der wird I...**“ Vom letzten Wort war nur noch der erste Buchstabe zu lesen. Der Rest war von Regen und Frost unkenntlich geworden. „Wer an mich glaubt, der wird I... – Welches Wort mit „I“ mag da wohl gestanden haben, fragte die Lehrerin die Klasse.

Der beste Sportler der Klasse meinte: „Wer an mich glaubt, der wird **loslaufen!**“ Ja, dachte die Lehrerin, nicht schlecht. Jesus hat uns doch den Auftrag gegeben, zu allen Menschen zu gehen und allen das Evangelium zu verkünden. Ein Kind, dessen Vater schwer erkrankt war, sagte: „Wer an mich glaubt, der wird **leiden.**“ Ja, auch der Christ bleibt nicht vom Leid verschont. Doch Jesus hat sich mit seinem Kreuz auf die Seite der Leidenden gestellt, dachte die Lehrerin. Ein Junge, der vor Lebensfreude nur so strotzte, meinte: „Wer an mich glaubt, der wird **lachen.**“ Auch diese Deutung konnte die Lehrerin nachvollziehen, denn hat uns Jesus nicht in der Tat eine Frohe Botschaft gebracht? Ein Schüler vermutete: „Wer an mich glaubt, wird **lieben.**“ Das gefiel der Lehrerin sehr. Denn die Liebe ist doch der Kern des Evangeliums. Eine Schülerin sagte leise: „Wer an mich glaubt, wird **lernen.**“ Stimmt. Je mehr wir von Jesus wissen, desto mehr lernen wir, was Gott von uns erwartet. Dann rief jemand: „Wer an mich glaubt, wird **leuchten.**“ Recht hat er: Christen sollen Licht der Welt sein. Sie sollen die Welt heller und wärmer machen. Und schließlich hatte eine Schülerin noch den Gedanken: „Wer an mich glaubt, wird **loslassen.**“ Genau das lesen wir im Evangelium. Der Christ soll sich nicht an dieser Welt festklammern. Er soll frei sein wie ein Vogel und nach oben streben. Am Ende gab die Lehrerin die Auflösung bekannt. Jesus hat gesagt: „Wer an mich glaubt, wird **leben.**“ Alles, was die Klasse gesagt hatte, war richtig. Denn wer an Christus glaubt, der wird lachen und leiden, loslassen und loslaufen, lernen und lieben und leuchten. All das lässt uns Christen leben und aufleben.

nach Heinrich Jakob

## PFARREENTWICKLUNG IM BISTUM FULDA

Am Mittwoch, 01.03.2023 traf sich wieder der Pastoralverbundsrat unter Leitung von Moderator Pfarrer Jens Körber. Dieser Rat setzt sich aus den Hauptamtlichen eines Pastoralverbundes, den Sprechern der Pfarrgemeinderäte und stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende zusammen. Zu unserem Pastoralverbund gehören die Pfarreien St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen, Heilig Geist Schwalmstadt-Neuental und Maria Hilf Trutzhain. Ende des Jahres



sollen weitere Informationen von der Bistumsleitung veröffentlicht werden. Die großen Plakate mit den neuen Pfarreigrenzen im Bistum hängen im Eingangsbereich der Kirchen aus (Ziegenhain am Beichtstuhl, in Trutzhain im Eingangsbereich). Am 13. Juni ist die zweite gemeinsame Sitzung der beiden Pastoralverbundsräte im Dekanat Fritzlar. Darauf bereiten wir uns konstruktiv vor. Der Pastoralverbundsrat ist Multiplikator für die Pfarrgremien. Das Bistum hat eine eigene Homepage eingerichtet mit Informationen und Kurzvideos: [www.pfarreentwicklung.bistum-fulda.de](http://www.pfarreentwicklung.bistum-fulda.de)

Der Pastorale Prozess ist ein Antwortversuch, eine Reaktion auf sich verändernde Bedingungen. In seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief schilderte unser Bischof Dr. Michael Gerber das Bild des Zeltaufrichtens. Der Fastenhirtenbrief hat nicht explizit zur neuen Bistumsstruktur Bezug genommen, dennoch kann das Bild vom Zeltbau auch für die neuen Pfarreien stehen. Die Idee kam Bischof Dr. Gerber durch den Titel eines Arbeitsdokumentes für die Welta synode: „Mach den Raum deines Zeltes weit, spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen! Mach deine Zeltseile lang und deine Zeltplöcke fest.“ (Jes 54,2) Unser Bischof schreibt: „Im Arbeitsdokument ist von den Seilen die Rede, die jedes Zelt braucht. Sie müssen gespannt sein, um so den Druck der Zeltbahnen einerseits und des Windes andererseits ausgleichen zu können. (...)

Doch welche Spannung hilft der Kirche, ihre Sendung als geweitetes Zelt Gottes zu leben? Und welche Spannungen wirken sich dagegen zerstörerisch aus? Beim Aufbau des Zeltes hat jede und jeder zunächst die eigene Zeltplane, die Zeltstange und das entsprechende Seil zum Abspannen im Blick. Mit der Zeit verknüpfen sich die Planen zu einem Rundzelt. Schließlich zieht jede und jeder in die je eigene Richtung. Das erscheint zunächst paradox: Nicht obwohl, sondern weil jede und jeder in eine andere Richtung zieht, wird das Zelt aufgespannt. Vom eigenen Anknüpfungspunkt aus kann ich allerdings in verschiedene Richtungen ziehen. Daher braucht es eine hohe Sensibilität für das Ganze, um beim Ziehen die Richtung zu wählen, die tatsächlich dem Aufbau des Zeltes dient. Das Bild vom Zelt sagt mir: Ich darf, ja ich muss sogar in eine Richtung ziehen. Sonst fehlt dem Zelt etwas. Aber ich brauche die Bereitschaft, mich ergänzen und mich korrigieren zu lassen. Nur so wird mein Ziehen konstruktiv. Durch diese Sensibilität kann ich in eine Haltung hineinwachsen, die der Bibel sehr wichtig ist: Es geht um Gottes Zelt und er bleibt der entscheidend Handelnde. Wir bauen nicht irgendein Zelt auf. Vielmehr sind wir dazu berufen, an SEINEM Zelt mitzubauen.“ (Fastenhirtenbrief 2023 Bischof Dr. Michael Gerber)

Pfarrer Jens Körber,  
Moderator des Pastoralverbundes

## DER SYNODALE WEG



### **Letzte (5.) Synodalversammlung 9. - 11.03.2023**

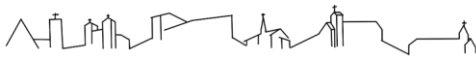
Auch in unseren Kirchengemeinden war der Synodale Weg im Gespräch – und bleibt es auch. Quo vadis? Wie geht der Weg nach der letzten Synodalversammlung weiter? Aktuelle Stimmen dazu:

**pro eingestellt: Reinhard Kardinal Marx, Erzbis-tum München/Freising, Auszug aus dem Fasten-hirtenbrief vom 26.02.2023:**

„Wir spüren, dass die Begrifflichkeiten Schritt für Schritt gefüllt werden müssen und dass sich erst im Gehen dieses Weges die Kirche hin zu einer syno-dalen Kirche entwickelt. Dieser Weg hat begonnen und ist keineswegs abge-schlossen. Es gibt keine einfachen Lösungen, erst recht nicht, wenn sie bedeuten sollten, wieder eine Kirche zu werden, wie sie in der Vergangenheit (...) ge-wesen sein soll. (...) Unser Synodaler Weg in Deutschland wird bald einen vorläufigen Abschluss haben. Aber das Projekt einer synodalen Kirche ist da-mit noch nicht zu Ende! (...) Sondern wir müssen einen Schritt nach vorne gehen. Synode heißt eben miteinander gehen, und nicht miteinander stehenbleiben. Die Einheit der Kirche ist ein hohes Gut! Aber sie bedeutet nicht Einheitlichkeit oder Uniformität (...).“

**contra eingestellt: Bischof em. Heinz-Josef Algermissen, frühere Fuldaer Bischof in seinem Leserbrief in der Fuldaer Zeitung vom 01.03.2023:**

„Die in übertriebener Selbstsicherheit formulierten Forderungen des deutschen „Synodalen Weges“, deren Befürworter die eindeutigen römischen Schreiben und Interventionen der letzten Wochen durch Umdeutung und Umgehung ein-fach neutralisiert haben, führen akut tatsächlich zu einer „Zerreißprobe“. Zu-dem offenbart der deutsche Sonderweg eine Arroganz, die auf eine Absage an den weltkirchlich geplanten Weg hindeutet, wie ihn der Papst fördern und gehen will. (...) „Die Welt braucht keine Verdoppelung ihrer Hoffnungslosig-keit durch Religion; sie braucht und sucht das Gegengewicht: die Sprengkraft gelebter Hoffnung“, so brachte es das Synodendokument „Unsere Hoffnung“ aus dem Jahr 1975 präzise zur Sprache. Solcherart Perspektive habe ich seit 2019 in all den Texten des so genannten „Synodalen Weges“ nicht einmal im Ansatz wahrgenommen. Warum? Weil man vergessen hat, dass die Kirche keine Demokratie ist, sondern Grundsakrament Jesu Christi und daher einer Wahrheit verpflichtet, die sie empfängt und nicht konstruiert.“



## BONIFATIUSJAHR 2023

Unser Bistum begeht in Fritzlar ein Jubiläum. Der Heilige Bonifatius hat vor 1300 Jahren dort ein Kloster gegründet und in der Region missioniert. Auf der Homepage der Domgemeinde St. Peter Fritzlar ([www.katholische-kirche-fritzlar.de](http://www.katholische-kirche-fritzlar.de)) bekommen Sie Informationen zum Jubiläumsprogramm mit Vorträgen, regelmäßigen monatlichen Gastpredigern und Sonderausstellungen im Dommuseum. Die erste Sonderausstellung ist vom 01.03. bis 23.04.23 „Bonifatius – ein Angelsachse im Frankenreich“ Am Sonntag, 11. Juni 2023 hält um 10.30 Uhr unser Bischof Dr. Michael Gerber die Festpredigt im Fritzlarer Dom zu „Bonifatius – mit langem Atem“.

**Förderverein:** Werden Sie Mitglied im „Dombauverein St. Peter zu Fritzlar e.V.“ und helfen Sie bei der Erhaltung des Domes und der historischen Gebäude (50 € Beitrag pro Jahr).

## NEUES PROJEKT: KIRCHENMÄUSE

Liebe Familien,  
es ist schön, dass immer mehr Kinder zum Gottesdienst kommen. Wir bieten euch (bzw. euren Kindern bis 8 Jahre) nun während der regulären 11.00 Uhr Sonntagsmesse in St. Josef Ziegenhain ein kindorientiertes Erleben und Erarbeiten von religiösen Bibel-Erzählungen an. Dies findet im Gemeindesaal statt (Eingang an der Parkplatzseite, Treppen runter gehen). Nach dem Wortgottesdienst kommen wir zur Gemeindemesse dazu und berichten was die „Kirchenmäuse“ erlebt haben. **Beginn Sonntag, 19.03.2023** zum St. Josef Patrozinium (Namenstagesfest) der Sankt Josef Kirche Ziegenhain, danach jeden 1. Sonntag im Monat.

Es freuen sich auf euch Barbara Elisabeth Kroker mit Team

## SPENDUNG DER FIRMUNG 2023

Der Pastoralverbund Maria Hilf hat zum Pfingstfest 2023 Jugendliche eingeladen, um das Sakrament der Firmung zu empfangen. Die Vorbereitung läuft dual: Online und in Präsenz. Durch Kurzvideos werden Glaubensinhalte vermittelt. In lockeren Gruppentreffen entsteht Austausch mit anderen Firmlingen. Die Workshops bieten Möglichkeiten zum kreativen Arbeiten. Bitte begleiten Sie unsere 25 Jugendlichen aus dem Pastoralverbund im Gebet. Danke.

Pfarrer Körber bietet auch älteren Jugendlichen oder Erwachsenen einen kleinen Vorbereitungskurs an um ebenfalls das Sakrament empfangen zu können. Herzliche Einladung!

**Gemeinsamer Firmgottesdienst: Sa., 27.05.2023 um 10.00 Uhr in der Heilig Geist Kirche, Treysa. Das Sakrament spendet Domkapitular Thomas Renze**

## KINDERSEITE



**Petrus weint.** Jesus war sein bester Freund. Dreimal hat er gesagt: Ich gehöre nicht zu ihm. Das tut ihm leid. Jetzt weint er. Zwischen dem Bild links und dem Bild rechts gibt es zehn Unterschiede. Findest du sie?

Text u. Bild: Daria Broda  
In: Pfarrbriefservice.de

Vielleicht habt ihr auch Lust zu Basteln und zu spielen, dann nutzt den QR-Code und es öffnet sich das Spiel zum Ausdrucken. Erwachsene helfen euch dabei. Viel Spaß.

**Kommt das kleine Osterhäuschen, stupst Dich an mit seinem Näschen, stellt sich auf die Hinterfüße und sagt Dir liebe Ostergrüße.**

Bild: Anna Zeis-Ziegler  
In: Pfarrbriefservice.de

## Das Osterhasen-Rennen

Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Eier zuerst am Osternest? Bis zu 6 Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen und einen Würfel.





## OSTERAKTION UNSERER MINISTRANTEN



© ministranten.de

Was wäre unsere Liturgie ohne unsere Ministranten! Ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Ministrantinnen und Ministranten in beiden Kirchengemeinden. Ihr macht das toll und werdet immer sicherer in den unterschiedlichen Aufgaben. „Ministrant“ kommt vom lateinischen Wort „ministrare“. Das heißt „dienen“. Ein Minister dient einer Sache. So seid ihr Ministerinnen und Minister am Altar. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir in den Gruppenstunden mit euch die unterschiedlichen Dienste einüben: Leuchterdienst beim Verkünden des Evangeliums, Weihrauchdienst, Gabenbereitungsdienst und Klingeldienst, Kollekte und Fahnen. Liturgien von Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und vieles mehr. Manche Ministrantinnen und Ministranten sind schon einige Jahre dabei und sind nun Jugendliche. Euch begleiten wir hinein in die Verantwortung als „Obermessdienerin und Obermessdiener“. Was das ist, werden wir gemeinsam sehen.

Unsere Ministranten bieten gegen Spende am Palmsonntag Osterlämmer aus fair gehandelter Schokolade an. Damit wollen sie einen Beitrag sammeln für die Messdienerfahrt im Juli in einen Freizeitpark. Bitte unterstützen Sie dies mit einer großzügigen Spende. Dies ist auch eine Gelegenheit des „Danke Sagens“ und der Wertschätzung gegenüber unseren Ministrantinnen und Ministranten beider Kirchengemeinden. Vielen Dank!



© vivat.de

**Online Tipp – schaut mal rein:**  
**[www.ministranten.de](http://www.ministranten.de)**

## FORTSETZUNG DER SAKRAMENTENREIHE – DIE EHE



In unserer pluralistischen Welt gibt es unterschiedliche Vorstellungen der Ehe. In diesem Artikel geht es um das Eheverständnis der Katholischen Kirche. Es ist in der Tat eine große Herausforderung, den Menschen unserer Tage die Tiefe des sakramentalen Eheversprechens zu vermitteln. Ehe als lebenslanger Bund: wo Ehepartner sich die Treue halten, ihre Lebensbereiche (mit)teilen, Kindern Leben und Erziehung geben und

die empfangene Liebe weiterschicken und dann auch noch einander vergeben können. Die Einheit der Ehepartner ist ein Abbild der Einheit Jesu Christi mit seiner Kirche. Christus bindet sich fest an seine Braut „Kirche“. Auf dem Ehesymbol des Lebensbaumes in der St. Anna-Kirche Freigericht-Somborn (1. Kaplanstelle) wird die Beziehung der Eheleute mit Jesus Christus, als den Dritten im Bunde, deutlich: durch den Altar und das Kreuz. Dieses ist fest verwoben mit den Eheringen. Die Ehepartner feiern miteinander diese Liturgie deren eigentlicher Träger Jesus Christus selbst ist. Hierin wird die Liebe Gottes zur Menschheit und die Liebe Jesu Christi zur Kirche wahrnehmbar und vergegenwärtigt, durch das sich liebende Brautpaar. Die Ehe ist im tieferen Sinn auch Ort und Geborgenheit für Kinder. Die Eltern werden zu Glaubensboten der nächsten Generation. Das folgende Segensgebet über das Brautpaar bringt zum Ausdruck, wie die katholische Kirche das Sakrament der Ehe versteht und aus welcher Kraft heraus die Ehe gelingen kann:

*„Wir preisen dich, Gott unser Schöpfer, denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter. Wir preisen dich, Gott, unser Herr, denn du hast dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben. Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch du hast es nicht verstoßen. Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt. Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinanderstehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird deine Treue zu uns sichtbar. So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N. und N., die vor dir knien (stehen) und deinen Segen erhoffen. Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit und heilige den Bund ihres Lebens. Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung; er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern in allem Guten. Hilf ihnen, eine*





*christliche Ehe zu führen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen; verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern. Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden, und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen. Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not und in Krankheit. Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen, zu dem Fest ohne Ende, das du denen bereitest, die dich lieben. Amen.“*

Was die Ehepartner nach diesem Segen miteinander erleben werden, ist ungewiss. Es kommt vor, dass die ehepartnerschaftliche Gemeinschaft zerbricht. Doch das Eheband ist dehnbar und zerreißt nicht. Die Trennung der Eltern nehmen Kinder jedoch oft als Katastrophe wahr. Ich fand in einer theologischen Zeitschrift einen Artikel von Dr. Christine Fauland – er regt zum Nachdenken an: **Zehn Gebote für Geschiedene** (Ex-Partner steht auch für Ex-Partnerin)

1. Achte die Persönlichkeit und die Menschenwürde deines Kindes, deines Ex-Partners und deine eigene.
2. Missbrauche dein Kind nicht als Spion, Informationsträger oder „Blitzableiter“ zwischen dir und deinem Ex-Partner.
3. Halte dich an das ausgehandelte Besuchsrecht. Es ist ein Recht deines Kindes und nicht deines.
4. Ermögliche du deinem Kind, Vater und Mutter zu ehren. Du legst damit den „Respekt-Grundstein“ für das spätere erwachsene Kind dir gegenüber.
5. Zerstöre nicht das Bild deines Ex-Partners im Herzen des Kindes. Du zerstörst damit einen Teil deines Kindes und erschwerst seine Identitätsbildung.
6. Denke daran, dass dein Kind eine Frucht eurer ehemaligen Verbindung ist und darum dir nie alleine „gehören“ kann.
7. Sprich nicht schlecht über deinen Ex-Partner und beeinflusse dein Kind nicht gegen ihn. Die Loyalitätskonflikte des Kindes werden später zum Bumerang für dich.
8. Füge deinem Ex-Partner keinen finanziellen Schaden zu.
9. Mach deinen Ex-Partner das Kind nicht „abspenstig“. Es gelingt vielleicht für einige Zeit. Auf Dauer kaum.
10. Sei nicht eifersüchtig auf das neue Leben, das sich dein Ex-Partner nach der Scheidung aufbaut. Du hast das gleiche Recht dazu.

Seelsorge ist auch in diesem Bereich wichtig. Gott liebt und begleitet Sie. Er kennt uns durch und durch. Ich bin gerne für Sie da und das nicht erst nach der Scheidung.

Pfarrer Jens Körber

## QUINAUER WALLFAHRT



Zur Quinauer Wallfahrt in Trutzhain laden die katholischen Kirchengemeinden im Pastoralverbund Maria Hilf Schwalmstadt am Sonntag, 2. Juli 2023 in die Gedenk- und Wallfahrtskirche Maria Hilf ein. Um 10.30 Uhr beginnt die festliche Wallfahrtsmesse, die von Domkapitular Thomas Renze aus Fulda zelebriert wird. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim. Um 14.00 Uhr wird zur Marienandacht geladen. Mit dem sich daran anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen klingt der Wallfahrtstag aus.

### Fußwallfahrt – Beten mit den Füßen

Um 9.30 Uhr startet eine Fußwallfahrt von Ziegenhain nach Trutzhain. Treffpunkt der Wallfahrer ist vor der St. Josef Kirche in Ziegenhain. Die Teilnahme daran ist nicht abhängig von der Konfession und richtet sich an alle Interessierten. Denn aus einer Wallfahrt der Heimatvertriebenen (Sudetenland und angrenzende Gebiete) ist ein Glaubenstreffen für die Christen unserer Region geworden. Und so sind alle eingeladen durch ihre Teilnahme ein ermutigendes Zeichen christlicher Verbundenheit zu setzen, um gemeinsam Kirche zu sein.

## 120 JAHRE GEBETSORT ST. JOSEF ZIEGENHAIN (1903 – 2023)

**Der Pfarrgemeinderat lädt zu einem Jubiläumspfarrrfest ein:**

**„120 Jahre Gebetsort St. Josef Ziegenhain“**

**am Sonntag, 10. September 2023**

**Wir feiern die Heilige Messe um 11.00 Uhr mit einem Gastprediger, anschl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Kinderbetreuung.**

„Eine katholische Gemeinde in Ziegenhain gründen – in einer Hochburg des protestantischen Glaubens?“ Schon im 1823 baten Katholiken aus Stockhausen den Neustädter Kaplan Henkel um eine Andacht und die Feier der Heiligen Messe in der ländlichen Region. Der Neustädter Stadtpfarrer Wiegend kümmerte sich seelsorglich einige Jahre danach um die Sträflinge im Ziegenhainer Gefängnis. Im März 1845 bat das Fuldaer Domkapitel den Pfarrer darum, seine Anwesenheit in Ziegenhain auf mehrere Tage auszudehnen. Hier liegt der erste Schritt auf dem Weg zur Gemeindegründung. Doch es erst im



Jahr 1901 kam Bewegung in das Begehren. Bischof Adalbert Endert war zur Firmung in Neustadt. Die Katholiken unserer Region sprachen ihn an und schilderten den Wunsch nach katholischer Seelsorge. Im Oktober 1902 wurde zum ersten Mal im Saal Gutberlet in Neukirchen die Heilige Messe gefeiert und fortan einmal im Monat.

Im Jahre 1903 wurde schließlich in Ziegenhain nach einem Grundstück gesucht. Die ersten Verhandlungen zum Grundstückskauf scheiterten als bekannt wurde das eine katholische Kirche gebaut werden soll. Über den Straßenmeister Röll, der als Strohhalm fungierte, wurde schließlich ein

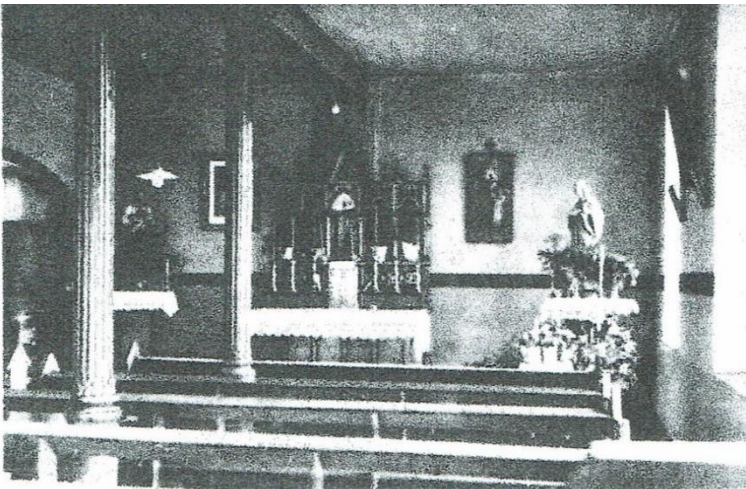


Grundstück gekauft und ein Haus mit Betsaal am 10.02.1903 vom Bischof Endert genehmigt. Am 01.05.1903 erfolgte die Grundsteinlegung des heutigen Pfarrhauses (ist vom Bürgersteig aus zu sehen). Mit dem Weihnachtsgottesdienst wurde der Betsaal eröffnet. Für die Inneneinrichtung stiftete die Kirchengemeinde Thalau/Rhön Paramente, Leuchter und Kelch. Das ist eine schöne Fügung, denn Thalau ist der Nachbarort von Schmalnau, der Heimat unseres Pfarrers Jens Körber. Baronin Nordmann kümmerte sich um die Ausstattung. Zeitsprung: Am 16.10.1956 wurde der Grundstein für die Kirche gelegt, welche schließlich am 16. Juni 1957 durch Domkapitular Hunstiger eingeweiht worden ist. Vieles hat die Kirchengemeinde und deren Mitglieder geformt. Heute ist die Kirchengemeinde St. Josef durch den Zusammenschluss mit anderen ehem. Pfarreien (Frielendorf, Neukirchen, Oberaula und Schrecksbach) erweitert. Im Jahr 2023 danken wir bewusst Gott für die Begleitung und für seinen Segen, wohlwissend dass er uns auch fortan führt und leitet auf dem Weg zur nächsten großen Pfarrefusion.

Der Pfarrgemeinderat freut sich über helfende Hände. Ansprechpartner ist unser Sprecher des Pfarrgemeinderates Herr Dr. M. Rickert oder seine Stellvertretung Frau M. Steinbrecher (Kontakttelefon PGR: 0162 7208081).

## „ERZÄHL DOCH MAL!“ – ZEITZEUGEN BERICHTEN

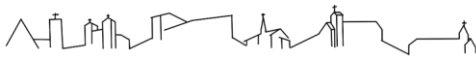
Das Jubiläum „120 Jahre Gebetsort St. Josef Ziegenhain“ eignet sich zur Rückschau. Den Auftakt macht B. S. aus Ziegenhain (Name der Redaktion bekannt). Als Kleinkind (ca. 4-5 J.) ging sie mit ihrer Urgroßmutter (gebürtig aus dem Münsterland) in den Betsaal des Missionshauses im Steinweg. Für sie war es die Katholische Kirche. Ein ganz ungewohnter Kirchenraum, war sie doch die ev. Schlosskirche vom sonntäglichen Kindergottesdienst gewohnt. In der Erinnerung war es aufregend und spannend in dem kleinen und dunklen Raum mit seinen Figuren und Gerüchen. „Es roch anders und die Stimmung war anders“.



Die Abläufe der Heiligen Messe, den Glöckchen die mal angeschlagen, mal geklingelt wurden, waren ein Erlebnis. Der Pfarrer hatte Farben an und hat komisch gesprochen – später wusste sie, dass es die

lateinische Liturgiesprache war. Die Uroma hatte vor dem Gottesdienst nicht gefrühstückt. Auf die Frage des Urenkelchens warum sie nichts frühstückt, antwortete sie kindgerecht: „Dann passe ich besser im Gottesdienst auf.“ Später im Betsaal schloss der Pfarrer etwas auf und zeigte es dann den Leuten (Heilige Kommunion). Gut in Erinnerung sind unserer Zeitzeugin, die nicht namentlich genannt werden möchte, die Fronleichnamsprozessionen. An der Sparkasse war ein Altar aufgebaut. „Der Pfarrer trug das, was er in der Kirche den Menschen zeigte nun auch wieder, diesmal in einem Gefäß, das er nicht mit den bloßen Händen anfasste. Vier Männer hielten über ihn einen Baldachin. Die Blaskapelle spielte Musik, die ungewohnt war, anders als bei der Salatkirmes. Es war ein seltsam-beeindruckendes und feierliches Erlebnis“ für das kleine Mädchen, welches in Ziegenhain aufwuchs und auch heute noch hier lebt. Vielen Dank Frau B. S. für Ihre Erzählung!

Haben Sie auch Erinnerungen an damals oder an Erlebnisse in der Kirchengemeinde? Dann bitte: „Erzähl doch mal!“



## P. GEREON GOLDMANN „DER LUMPENSAMMLER VON TOKIO“

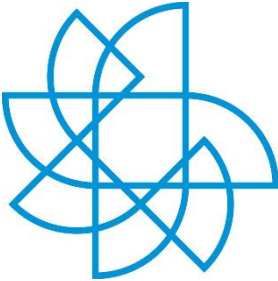
Der spätere Franziskanerpater Gereon Goldmann ofm wurde am 25.10.1916 in Ziegenhain geboren. Am 10. Oktober 1936 trat er in den Franziskanerorden ein und legte sein Ordensgelübde ab. Er war als Soldat im 2. Weltkrieg und später wegen „Wehrkraftzersetzung“ an den Fronteinsatz in Russland strafversetzt. „Bei einem Heimaturlaub kam er in Kontakt zum Widerstandskämpfer Adam von Trott zu Solz, für den er später nach Frankreich und Italien Kurierdienste leistete. Ein solcher Kurierdienst führte ihn im Januar 1944 nach Rom. (...) Als Dank wurde es Goldmann ermöglicht, eine Audienz bei Pius XII. zu erhalten. Dieser erteilte eine Sondervollmacht zur Priesterweihe. Am 30. Januar kam Goldmann auf Monte Cassino in alliierte Gefangenschaft und kam in ein Kriegsgefangenenlager in Algerien. Am 24. Juni 1944 erhielt er die Priesterweihe in Notre Dame de Rivet, Algerien. Ende 1945 wurde Goldmann verhaftet und nach Meknès, Marokko gebracht. Dort wurde er aufgrund einer Verleumdung vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tod durch Erschießen verurteilt. Im Februar 1946 wurde er kurz vor der Exekution auf Fürbitte Pius XII. begnadigt. Die Strafe wurde in Lagerhaft umgewandelt. (...) Anfang 1954 reiste Goldmann nach Japan, um dort Leiter der Pfarrei St. Elisabeth im Tokioter Stadtbezirk Itabashi zu werden. Betroffen vom Elend fing er an (...) als Lumpensammler seinen Lebensunterhalt zu verdienen und mit den Überschüssen die Armen zu unterstützen. Die von ihm gegründete „Lumpensammler-Studienstiftung“ ermöglichte in den folgenden Jahren an die hundert Menschen das Studium. Darüber hinaus umfasste sein soziales Engagement bis 1975 den Bau von Kirchen, Heimen, Krankenhäusern, Sozialstationen und einen durch das Sammeln von Spendengeldern ermöglichten Aufbau eines Sozialdienstes für die Bettler und Verwahrlosten sowie die Vermittlung von zinslosen Darlehen an Bedürftige. Diese Darlehen ermöglichten den Bau von 50 Sozialwohnungen.“ (aus Wikipedia Gereon Goldmann)

**Im Rahmen der „120 Jahrfeier Gebetsort St. Josef Ziegenhain“ findet am Erntedanksonntag, 1. Oktober 2023 ein Vortrag über P. Gereon durch den Historiker der deutschen Franziskanerprovinz Pater Dr. Damian Bieger ofm statt.**

In der 11.00 Uhr Gemeindemesse wird er auch die Predigt zu Erntedank halten. Anschließend lädt der Pfarrgemeinderat zum Suppenessen in den Gemeindesaal ein. Der Vortrag ist momentan gegen 13.30 Uhr angedacht.

**Herzliche Einladung!**

## VORANKÜNDIGUNG DER PFARRGEMEINDERATSWAHLEN



In den Pfarreien unseres Bistums stehen Pfarrgemeinderatswahlen an. Dem Pfarrgemeinderat (PGR) gehören die Hauptamtlichen sowie 6 bis 15 gewählte Mitglieder an (abhängig von der Anzahl der jeweiligen Pfarrei-Kirchenmitglieder). Die Amtszeit besteht aus 4 Jahren, kann jedoch vorzeitig nur in begründeten Fällen abgebrochen werden. Das Gremium wächst immer mehr zusammen und arbeitet in der Gemeindepastoral mit. Wir möchten unsere Kirchenmitglieder auf diesem Weg zu einer Kandidatur bei den anstehenden PGR-Wahlen ermutigen. Eine lebendige Kirche braucht eine aktive Kirchengemeinde und nur ein aktiver PGR kann das Gemeindeleben fördern. Mit dem Verwaltungsrat besteht ein Austausch und wird zusammengearbeitet. Hauptaufgabe des PGR ist u.a. zusammen mit dem Pastoralteam der Hauptamtlichen zu beraten, gemeinsam Maßnahmen zu beschließen und für deren Durchführung Sorge zu tragen. Des Weiteren soll sich der PGR u.a. bei der Gestaltung von Gottesdiensten und liturgischen Feiern, dem diakonischen Dienst und bei ökumenischer Zusammenarbeit einbringen. Auch die Ausrichtung von Gemeindefahrten, Pfarrfesten, Veranstaltungen, Glaubensvertiefungen, geselligen Beisammensein etc. sind Aufgabenbereiche des PGR. Wenn Ihre Neugier geweckt ist, denken Sie über eine Kandidatur nach. Die PGR-Sitzungen sind öffentlich, so dass Sie sich als Besucher einen Eindruck von der praktischen Arbeit im PGR machen können. Sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte nehmen Sie an der Wahl teil! Wahlberechtigt sind alle Kirchenmitglieder. Kinder bis 16 Jahren werden durch ihre Eltern vertreten! Gewählt werden kann jede in der Kirche aktive Person über 16 Jahren, auch wenn der Wohnsitz in einer anderen Pfarrei des Bistums Fulda liegt.

Öffentliche Bekanntgabe der Wahltermine und der Wahllokale:

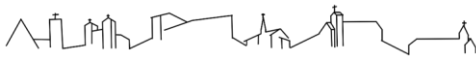
**Für „Maria Hilf Trutzhain“:**

Samstag, 25.11.23 nach der 18.00 Uhr Messe im Gemeindesaal

**Für „St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen“:**

Sonntag, 26.11.23 nach der 8.45 Messe in der Kirche Neukirchen  
oder nach der 11.00 Uhr Messe in Ziegenhain, im Gemeindesaal

Marga Steinbrecher (stellvertr. Sprecherin PGR Ziegenhain)  
Armin Teuchler (PGR Trutzhain)



## LEBEN AUS DEM GLAUBEN

### Taufen seit Januar 2023 und Zählung der Teilnahme

#### Kirchengem. St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen:

1 Taufe



Bild: pixabay – lizenzfrei

#### Zählung der Gottesdienst-Teilnehmenden:

**Sonntag, 12./13.11.2022 (Nachtrag von Statistik):**

Trutzhain: 31 Neukirchen: 37 Ziegenhain: 54

**Sonntag, 4./5.3.2023:** Trutzhain: 26 Neukirchen: 19 Ziegenhain: 82

### Konversion seit Januar 2023

1 Konversion zum kath. Glauben mit Empfang der Erstkommunion u. Firmung

### Verstorbene seit letzten Weihnachtspfarrbrief

#### Kirchengemeinde St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen:

Veronika Schaffer, Klaus-Dieter Hartrumpf, Andrea Hübl, Maria Sacher, Vladimir Hammel, Oskar Wittig, Giesela Keberle, Ingeborg Pyka, Nicole Braß, Christa Maria Kortüm, Stephanie Schönhut



Bild: pixabay – lizenzfrei

#### Kirchengemeinde Maria Hilf Trutzhain:

Matthias Heidenreich, Agnes Jordan-Paukert

Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Lass sie ruhen und leben in deinem Frieden. Amen.

### Kirchenaustritte

Da die Bearbeitung der vielen bistumsweiten Kirchenaustrittsmeldungen seitens des Bistum Fulda nicht zeitnah erfolgen konnte, ist die genannte Austrittszahl im Weihnachtspfarrbrief nicht aktuell. Insgesamt sind im Jahr **2022** ausgetreten:

#### Kirchengemeinde St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen:

57 Kirchenaustritte

#### Kirchengemeinde Maria Hilf Trutzhain:

10 Kirchenaustritte

## IMPRESSUM

**Katholische Kirchengemeinden  
St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen  
Maria Hilf Trutzhain**

**Zentrales Pfarrbüro: Steinweg 51, 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain  
pfarrei.schwalmstadt-neukirchen@bistum-fulda.de  
www.pastoralverbund-schwalmstadt.de**

Pfarrer	Jens Körber	Mobil: 0177 7892640 Tel.: 06691 3227
PV Gemeindereferentin	Mechthild Mühle	Mobil: 0173 669 52 10
Gemeindereferentin	Gabriele Döll	Tel.: 05684 931707
Pfarrer i.R., Geistl. Rat	Manfred Buse	Tel.: 06691 72559
Pfarrsekretärin	Petra Schneider	Tel.: 06691 3227
Kirchenmusik	Martin Cökoll	Orgel
	Konstanze Kortüm	Orgel
	Gabriele Döll	Orgel
	Gertrud Paul	Gitarre
<b>Öffnungszeiten:</b>  <b>Zentrales Pfarrbüro Ziegenhain</b>  <b>Tel.: 06691 3227</b>	<b>Montag Mittwoch</b>  Das Telefon wird an den anderen Tagen auf Pfarrer Körber umgestellt. Bitte nutzen Sie ggf. den Anruferantworter. Dieser kann zeitnah von Pfr. Körber durch eine Handy-App abgehört werden. In dringenden Fällen wählen Sie auch die Mobil-Nr. von Pfr. Körber.	<b>14.30 – 19.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr</b>

## Eucharistiefiern in unseren Kirchen

**Werktagsmessen:** mittwochs Ziegenhain: 18.00 Uhr, donnerstags Trutzhain: 09.30 Uhr, freitags Neukirchen: 18.00 Uhr

**Sonntagmessen:** samstags Trutzhain: 18.00 Uhr Vorabendmesse, sonntags Neukirchen (in evangelischer Kirche): 09.00 Uhr, **ab April 08.45 Uhr** Ziegenhain: 11.00 Uhr, Treysa: 9.15 Uhr (Pfarrei Hl. Geist)

## Pfarrbriefredaktion

Pfr. J. Körber, M. Mühle, P. Schneider, H. Schöning, M. Steinbrecher, A. Tegel, A. Teuchler  
Redaktionsschluss: 06.03.2023